kammerchor zürcher unterland

Max Bruch 1838 - 1920

Das Lied von der Glocke Oratorium op. 45

Stadthalle Bülach
Sonntag, 13. November 2011, 17.00 Uhr

Maya Boog, Sopran
Liliane Glanzmann, Alt
Michael Feyfar, Tenor
Wolf Matthias Friedrich, Bass

Kammerchor Zürcher Unterland
Kantorei St. Arbogast
Collegium Musicum Basel
Leitung Beat Raaflaub

KANTOREI ST. ARBOGAST MUTTENZ

COLLEGIUM MUSICUM BASEL
DAS SINFONIEORCHESTER

Konzertvoranzeige

Internationales Bachfest Schaffhausen

Freitag 18.05.12, 09.30 Uhr, ref. Kirche Wilchingen
Kantate BWV 99 von Johann Sebastian Bach
Freitag 18.05.12 11.50 Uhr, ref. Kirche Hallau
Kantate BWV 100 von Johann Sebastian Bach

Nicola Meier Jäggi Sopran, Barbara Erni Alt,
Valentin Gloor Tenor, Robert Koller Bass,
Kammerchor Zürcher Unterland,
Capriccio Basel, Leitung Beat Raaflaub

Konzerte Bülach und Zürich

Freitag 01.06.12, 19.30 Uhr, Kath. Kirche Bülach
Sonntag 03.06.12, 17.00 Uhr, St. Peter Zürich

Johann Sebastian Bach
Kantate BWV 100, Magnificat BWV 243, Kantate BWV 34

Nicola Meier Sopran, Barbara Erni Sopran 2 / Alt,
Valentin Gloor Tenor, Robert Koller Bass,
Kammerchor Zürcher Unterland,
Capriccio Basel, Leitung Beat Raaflaub

Konzerte in Zürich

Samstag 08.12.12, 19.00 Uhr, Predigerkirche Zürich
Sonntag 09.12.12, 17.00 Uhr, Predigerkirche Zürich

Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium, Kantaten 1 und 4-6

Miriam Feuersinger Sopran, Judith Lüpold Alt, Gerd Türk Tenor,
NN Bass, Kammerchor Zürcher Unterland,
Capriccio Basel, Leitung Beat Raaflaub

Max Bruch

(1838 Köln – 1920 Berlin)

Die musikalische Begabung wurde Bruch in die Wiege gelegt.
Seine Mutter war Sopranistin und erteilte ihm den ersten Musik - und Klavierunterricht. Als Elfjähriger trat er bereits mit grösseren Kompositionen an die Öffentlichkeit. Mit einem Streichquartett gewann er 1852 ein Vierjahresstudium der Frankfurter Mozart-Stiftung. Dieses Stipendium erlaubte ihm ein Kompositionsstudium bei Ferdinand Hiller und Klavierstunden bei Carl Reinecke. 1865 erhielt er den Posten des Musikdirektors in Koblenz, wo er sein wohl bekanntestes Werk schrieb, das erste Violinkonzert.1878 übernahm Bruch die Leitung des Stern'schen Gesangvereins in Berlin. Von 1880 bis 1883 leitete er die Philharmonic Society in Liverpool. Nach einer Reise in die USA übernahm er noch im selben Jahr die Leitung des Breslauer Orchestervereins, die er bis 1891 inne hatte. 1891 führte er eine Meisterklasse für Komposition an der preussischen Akademie der Künste in Berlin. 1893 erhielt Bruch die Ehrendoktorwürde der Universität Cambridge und 1918 diejenige der Berliner Universität. Bruchs Werk umfasst zahlreiche Kompositionen von der Kammermusik, Sinfonien, Oratorien und Volksliedbearbeitungen bis zu grossen Opern. War es auf der einen Seite Wagner, der die Gattung der Oper zum musikalischen Bühnendrama weiterentwickelte, so war es auf der anderen Seite Max Bruch, der die alte - von Händel und Mendelssohn tradierte - Form des Oratoriums auf einen neuen Gipfel hob, indem er neben geistlichen Stoffen bevorzugt auch weltliche Inhalte vertonte. Auf diese Weise avancierte Bruch in der Zeit der aufkommenden Gesangvereine und Singakademien zum führenden Oratoriumskomponisten des Bürgertums im späten 19. Jahrhundert. Der grosse, bis heute andauernde Erfolg des 1. Violinkonzerts wurde keinem anderen Werk Bruchs zuteil. Bis weit ins 20. Jahrhundert wurden jedoch seine Kompositionen für Chöre sowie seine Lieder und Klavierstücke gepflegt.

Das Lied von der Glocke

Oratorium für Solisten, Chor, Orchester und Orgel

Für Generationen von Schülern bedeutete Schillers "Das Lied von der Glocke" Pflichtlektüre und für viele eine Herausforderung zum Auswendiglernen. Die ältere Generation ist bis heute in der Lage, Auszüge daraus zu rezitieren. Nun ist die Glocke aus dem Unterricht verschwunden und ihr Inhalt dem heutigen Publikum eher fremd. Auch Bruchs Vertonung wird nur noch selten aufgeführt. Zu seiner Zeit jedoch war der Text dieser allegorischen Dichtung sehr populär. Der Grund für Max Bruchs Textwahl war seine grosse Neigung zu Schiller, dessen ansonsten eher selten vertonte Lyrik ihm besonders zusagte. Er schrieb dazu: "Meine Verehrung für Schiller ist eine unbegrenzte; ich habe immer eine Gelegenheit herbeigewünscht, diesen pietätvollen Gesinnungen einen starken Ausdruck zu geben."

Zur Werkwahl schreibt Beat Raaflaub:
"Neben den bekannten Werken für grossen Chor und grosses Orchester wie dem Brahms- und dem Verdi- Requiem oder den geistlichen Werken von Dvořàk, Berlioz und anderen gibt es auch unbekanntere Kompositionen, die eine Wiederbelebung verdienen. Bruch hat äusserst attraktive und interessante Chorwerke geschrieben, so einige sehr reizvolle Weihnachtskantaten.
Seinen Sinn für die grosse Form und die pompöse Klangentfaltung hat er in seinen Oratorien "Moses" und in Schillers "Lied von der Glocke" aufgezeigt.
Lyrische Schönheit, epische Breite und Dramatik kennzeichnen diese Musik, die sich mit einem bekannten Text befasst, der heute allerdings nicht ganz unbestritten ist.
Die Verbindung von Schillers Gedicht mit Bruchs klangschöner Musik ist für die Interpreten reizvoll und herausfordernd."
Wir sind jedenfalls sehr gespannt, welche Reaktionen unsere beiden Konzerte beim Publikum auslösen werden.

Das Lied von der Glocke
von Friedrich Schiller

Einleitung
Chor

Vivos voco, mortuos plango,
fulgura frango.

1. Festgemauert in der Erden
Solo: Bass und Männerchor

Fest gemauert in der Erden
steht die Form, aus Lehm gebrannt.
Heute muss die Glocke werden!
Frisch, Gesellen, seid zur Hand!
Von der Stirne heiss
rinnen muss der Schweiss,
soll das Werk den Meister loben;
doch der Segen kommt von oben!

Zum Werke, das wir ernst bereiten,
geziemt sich wohl ein ernstes Wort;
wenn gute Reden sie begleiten,
dann fliesst die Arbeit munter fort.
so lasst uns denn mit Fleiss
betrachten,
was durch die schwache Kraft
entspringt;
den schlechten Mann muss man
verachten,
der nie bedacht, was er vollbringt.
Das ist's ja, was den Menschen
zieret,
und dazu ward ihm der Verstand,
dass er im innern Herzen spüret,
was er erschafft mit seiner Hand!
Nehmet Holz vom Fichtenstamme,
doch recht trocken lasst es sein,
dass die eingepresste Flamme
schlage zu dem Schwalch hinein:
Kocht des Kupfers Brei.
Schnell das Zinn herbei;
dass die zähe Glockenspeise
fliesse nach der rechten Weise!

Was in des Dammes tiefer Grube
die Hand mit Feuers Hilfe baut,
hoch auf des Turmes Glockenstube,
da wird es von uns zeugen laut.
Noch dauern wird's in späten Tagen
und rühren vieler Menschen Ohr,
und wird mit dem Betrübten klagen,
und stimmen zu der Andacht Chor.
Was unten tief dem Erdensohne
das wechselnde Verhängnis bringt,
das schlägt an die metallne Krone,
die es erbaulich weiter klingt.

Weisse Blasen seh' ich springen,
wohl! Die Massen sind im Fluss.
Lasst's mit Aschensalz durchdringen,
das befördert schnell den Guss.
Auch von Schaume rein
muss die Mischung sein,
dass vom reinlichen Metalle
rein und voll die Stimme schalle!

2. Präludium
Orchester

3. Denn mit der Freude Feierklange
Chor

Denn mit der Freude Feierklange
begrüsst sie das geliebte Kind!
Auf seines Lebens erstem Gange,
den es in Schlafes Arm beginnt.
Ihm ruhen noch im Zeitenschosse
die schwarzen und die heitern Lose;
der Mutterliebe zarte Sorgen
bewachen seinen goldnen Morgen.

4. Die Jahre fliegen pfeilgeschwind
Rezitativ: Tenor

Die Jahre fliehen pfeilgeschwind.
Vom Mädchen reisst sich stolz der Knabe,
er stürmt ins Leben wild hinaus,
durchmisst die Welt am Wanderstabe.
Fremd kehrt er heim ins Vaterhaus.
Und herrlich, in der Jugend Prangen,
wie ein Gebild aus Himmels Höh'n,
mit züchtigen, verschämten Wangen
sieht er die Jungfrau vor sich stehn.
Da fasst ein namenloses Sehnen
des Jünglings Herz, er irrt allein,
aus seinen Augen brechen Tränen,
er flieht der Brüder wilden Reih'n.
Errötend folgt er ihren Spuren,
und ist von ihrem Gruss beglückt,
das Schönste sucht er auf den Fluren,
womit er seine Liebe schmückt!

5. O zarte Sehnsucht, süsses Hoffen
Sopran, Alt, Tenor, Bass und Chor

O! zarte Sehnsucht, süsses Hoffen,
der ersten Liebe goldne Zeit,
das Auge sieht den Himmel offen,
es schwelgt das Herz in Seligkeit;
o dass sie ewig grünen bliebe,
die schöne Zeit der jungen Liebe!

6. Wie sich schon die Pfeifen bräunen
Solo: Bass

Wie sich schon die Pfeifen bräunen!
Dieses Stäbchen tauch ich ein,
seh'n wir's überglast erscheinen,
wird's zum Gusse zeitig sein.
Jetzt, Gesellen, frisch!
Prüft mir das Gemisch,
ob das Spröde mit dem Weichen
sich vereint zum guten Zeichen.

7. Denn wo das Strenge mit dem Zarten
Rezitativ und Arioso: Alt, Tenor, Bass

Denn wo das Strenge mit dem Zarten,
wo Starkes sich und Mildes paarten,
da gibt es einen guten Klang.
Drum prüfe, wer sich ewig bindet,
ob sich das Herz zum Herzen findet!
Der Wahn ist kurz, die Reu ist lang.
Lieblich in der Bräute Locken
spielt der jungfräuliche Kranz,
wenn die hellen Kirchenglocken
laden zu des Festes Glanz.

Ach! des Lebens schönste Feier
endigt auch den Lebensmai;
mit dem Gürtel, mit dem Schleier
reisst der schöne Wahn entzwei.
Die Leidenschaft flieht,
die Liebe muss bleiben;
die Blume verblüht,
die Frucht muss treiben.

8. Der Mann muss hinaus ins feindliche Leben
Chor

Der Mann muss hinaus
ins feindliche Leben,
muss wirken und streben
und pflanzen und schaffen,
erlisten, erraffen,
muss wetten und wagen,
das Glück zu erjagen!
Da strömet herbei
die unendliche Gabe,
es füllt sich der Speicher
mit köstlicher Habe,
es wachsen die Räume,
es dehnt sich das Haus!
Und drinnen waltet
die züchtige Hausfrau,
die Mutter der Kinder,
und herrschet weise
im häuslichen Kreise,
und lehret die Mädchen
und wehret den Knaben,
und reget ohn Ende
die fleissigen Hände,
und mehrt den Gewinn
mit ordnendem Sinn,
und füllet mit Schätzen
die duftenden Laden,
und dreht um die schnurrende
Spindel den Faden,
und sammelt im reinlich
geglätteten Schrein
die schimmernde Wolle,
den schneeigten Lein,
und füget zum Guten den
Glanz und den Schimmer,
und ruhet nimmer.

9. Und der Vater mit frohem Blick
Rezitativ: Tenor und Chor

Und der Vater mit frohem Blick
von des Hauses weitschauendem
Giebel
überzählet sein blühend Glück,
siehet der Pfosten ragende Bäume,
und der Scheunen gefüllte Räume,
und die Speicher,
vom Segen gebogen,
und des Kornes bewegte Wogen,
rühmt sich mit stolzem Mund:
Fest wie der Erde Grund,
gegen des Unglücks Macht
steht mir des Hauses Pracht!
Doch mit des Geschickes Mächten
ist kein ew'ger Bund zu flechten,
und das Unglück schreitet schnell.

10. Wohl! Nun kann der Guss beginnen

Rezitativ: Bass

Wohl! Nun kann der Guss beginnen,
schön gezacket ist der Bruch;
doch, bevor wir's lassen rinnen,
betet einen frommen Spruch.
Stosst den Zapfen aus!
Gott bewahr das Haus!
Rauchend in des Henkels Bogen
schiesst's mit feuerbraunen Wogen.

11. Wohltätig ist des Feuers Macht

Rezitativ: Sopran, Alt

Wohltätig ist des Feuers Macht,
wenn sie der Mensch bezähmt,
bewacht,
und was er bildet, was er schafft,
das dankt er dieser Himmelskraft,
doch furchtbar wird die
Himmelskraft,
wenn sie der Fessel sich entrafft,
einhertritt auf der eignen Spur,
die freie Tochter der Natur.
Wehe, wenn sie losgelassen,
wachsend ohne Widerstand
durch die volkbelebten Gassen
wälzt den ungeheuren Brand!
Denn die Elemente hassen
das Gebild der Menschenhand.
Aus der Wolke
quillt der Segen,
strömt der Regen;
aus der Wolke, ohne Wahl,
zuckt der Strahl!

12. Hört ihr's wimmern

Chor und Rezitativ: Alt

Hört ihr's wimmern hoch vom Turm?
Das ist Sturm!
Rot wie Blut
ist der Himmel!
Das ist nicht des Tages Glut!
Welch Getümmel
Strassen auf!
Dampf wallt auf!
Flackernd steigt die Feuersäule.
Durch der Strasse lange Zeile
wächst es fort mit Windeseile.
Kochend wie aus Ofens Rachen,
glühn die Lüfte, Balken krachen,
Pfosten stürzen, Fenster klirren,
Kinder jammern, Mütter irren!
Tiere wimmern unter Trümmern;
alles rennet, rettet, flüchtet,
taghell ist die Nacht gelichtet.
Durch der Hände lange Kette
um die Wette fliegt der Eimer;
hoch im Bogen spritzen Quellen,
Wasserwogen!
Heulend kommt der Sturm geflogen,
der die Flamme brausend sucht,
prasselnd in die dürre Frucht fällt sie,
in des Speichers Räume,
in der Sparren dürre Bäume,
und als wollte sie im Wehen
mit sich fort der Erde Wucht
reissen, in gewaltg'er Flucht,
wächst sie in des Himmels Höh'n,
riesengross!
Hoffnungslos
weicht der Mensch der Götterstärke,
müssig sieht er seine Werke

und bewundernd untergehen!
Leer gebrannt
ist die Stätte,
wilder Stürme rauhes Bette.
In den öden Fensterhöhlen
wohnt das Grau'n,
und des Himmels Wolken schauen
hoch hinein.

13. Einen Blick nach dem Grabe
Rezitativ und Quartett: Sopran, Alt, Tenor, Bass und Chor

Einen Blick
nach dem Grabe
seiner Habe
sendet noch der Mensch zurück,
greift fröhlich dann zum
Wanderstabe.
Was Feuers Wut ihm auch geraubt,
ein süsser Trost ist ihm geblieben:
Er zählt die Häupter seiner Lieben,
und sieh! Ihm fehlt kein teures
Haupt!

14. In die Erd' ist's aufgenommen
Solo: Bass

In die Erd' ist's aufgenommen,
glücklich ist die Form gefüllt;
wird's auch schön zu Tage kommen,
dass es Fleiss und Kunst vergilt?
Wenn der Guss misslang?
Wenn die Form zersprang?
Ach, vielleicht indem wir hoffen,
hat uns Unheil schon getroffen.

15.Dem dunklen Schoss der heil'gen Erde
Rezitativ: Bass

Dem dunkeln Schoss der
heil'gen Erde
vertrauen wir der Hände Tat,
vertraut der Sämann seine Saat
und hofft, dass sie entkeimen werde
zum Segen, nach des Himmels Rat.
Noch köstlicheren Samen bergen
wir trauernd in der Erde Schoss,
und hoffen, dass er aus den Särgen
erblühen soll zu schönerm Los.

16. Von dem Dome schwer und bang
Chor

Von dem Dome, schwer und bang
tönt die Glocke Grabgesang!
Ernst begleiten ihre Trauerschläge
einen Wandrer auf dem letzten
Wege.

17. Ach! Die Gattin ist's, die teure
Arie: Alt

Ach! Die Gattin ist's, die teure,
Ach! Es ist die treue Mutter,
die der schwarze Fürst der Schatten
wegführt aus dem Arm des Gatten,
aus der zarten Kinder Schar,
die sie blühend ihm gebar,
die sie an der treuen Brust
wachsen sah mit Mutterlust!

Ach! Des Hauses zarte Bande
sind gelöst auf immerdar,
denn sie wohnt im Schattenlande,
die des Hauses Mutter war.
Ach! Es fehlt ihr treues Walten,
ihre Sorge wacht nicht mehr,
an verwaister Stätte schalten
wird die Fremde, liebeleer.

18. Bis die Glocke sich verkühlet
Solo: Bass

Bis die Glocke sich verkühlet
lasst die strenge Arbeit ruhn.
Wie im Laub der Vogel spielet,
mag sich jeder gütlich tun.
Winkt der Sterne Licht,
ledig aller Pflicht
hört der Bursch die Vesper schlagen,
Meister muss sich immer plagen!

19. Munter fördert seine Schritte
Intermezzo: Alt, Tenor, Bass

Munter fördert seine Schritte
fern im wilden Forst der Wandrer,
nach der lieben Heimathütte.
Blökend ziehen heim die Schafe,
und der Rinder breitgestirnte,
glatte Scharen kommen brüllend,
die gewohnten Ställe füllend.
Schwer herein schwankt der Wagen,
Kornbeladen;
bunt von Farben,
auf den Garben
liegt der Kranz,
und das junge Volk der Schnitter
fliegt zum Tanz.
Markt und Strasse
werden stiller,
um des Lichts gesellge Flamme
sammeln sich die Hausbewohner,
und das Stadttor schliesst sich
knarrend.
Schwarz bedecket sich die Erde,
doch den sichern Bürger schrecket
nicht die Nacht,
die den Bösen grässlich wecket,
denn das Auge des Gesetzes wacht.

20. Heil'ge Ordnung
Rezitativ: Sopran

Heil'ge Ordnung, segenreiche
Himmelstochter, die das Gleiche
frei und leicht und freudig bindet,
die der Städte Bau gegründet,
die herein von den Gefilden
rief den ungesell'gen Wilden,
eintrat in der Menschen Hütten,
sie gewöhnt zu sanften Sitten,
und das teuerste der Bande
wob,
den Trieb zum Vaterlande!

21. Heil'ge Ordnung
Chor

Heil'ge Ordnung, segenreiche
Himmelstochter, die das Gleiche
frei und leicht und freudig bindet,
die der Städte Bau gegründet,
die herein von den Gefilden
rief den ungesell'gen Wilden,

eintrat in der Menschen Hütten,
sie gewöhnt zu sanften Sitten,
und das teuerste der Bande
wob, den Trieb zum Vaterlande!
Tausend fleiss'ge Hände regen,
helfen sich in munterm Bund,
und in feurigem Bewegen
werden alle Kräfte kund.
Meister rührt sich und Geselle
in der Freiheit heilgem Schutz.
Jeder freut sich seiner Stelle,
bietet dem Verächter Trutz.
Arbeit ist des Bürgers Zierde,
Segen ist der Mühe Preis!
Ehrt den König seine Würde,
ehret uns der Hände Fleiss.

22. Holder Friede, süsse Eintracht
Terzett: Sopran, Alt, Tenor

Holder Friede,
süsse Eintracht,
weilet, weilet
freundlich über dieser Stadt!
Möge nie der Tag erscheinen,
wo des rauhen Krieges Horden
dieses stille Tal durchtoben;
wo der Himmel,
den des Abends
sanfte Röte lieblich malt,
von der Dörfer, von der Städte
wildem Brande schrecklich strahlt.

23. Nun zerbrecht mir das Gebäude
Rezitativ: Bass

Nun zerbrecht mir das Gebäude,
seine Absicht hat's erfüllt,
dass sich Herz und Auge weide
an dem wohl gelung'nen Bild.
Schwingt den Hammer, schwingt,
bis der Mantel springt!
Wenn die Glock' soll auferstehen
muss die Form in Stücken gehen!

24. Der Meister kann die Form zerbrechen
Rezitativ: Alt, Tenor, Bass und Chor

Der Meister kann die Form
zerbrechen
mit weiser Hand, zur rechten Zeit;
doch wehe,
wenn in Flammenbächen
das glühnde Erz sich selbst befreit!
Blind wütend,
mit des Donners Krachen
zersprengt es das geborst'ne Haus,
und wie aus offnem Höllenrachen
speit es Verderben zündend aus.
Wo rohe Kräfte sinnlos walten,
da kann sich kein Gebild gestalten;
wenn sich die Völker selbst befrei'n,
da kann die Wohlfahrt nicht
gedeih'n.
Weh, wenn sich in dem Schoss
der Städte, der Feuerzunder still
gehäuft,
das Volk, zerreissend seine Kette,
zur Eigenhilfe schrecklich greift!
Da zerret an der Glocke Strängen
der Aufruhr, dass sie heulend schallt,
und nur geweiht zu Friedensklängen,
die Losung anstimmt zur Gewalt.

Freiheit und Gleichheit!
Hört man schallen,
der ruh'ge Bürger greift zur Wehr!
Die Strassen füllen sich, die Hallen,
und Würgerbanden ziehn umher!
Da werden Weiber zu Hyänen
und treiben mit Entsetzen Scherz;
noch zuckend mit des
Panthers Zähnen,
zerreissen sie des Feindes Herz!
Nichts Heiliges ist mehr, es lösen
sich alle Bande frommer Scheu;
der Gute räumt den Platz
dem Bösen,
und alle Laster walten frei!
Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,
verderblich ist des Tigers Zahn,
Jedoch der schrecklichste der
Schrecken,
das ist der Mensch in seinem Wahn.
Weh denen, die dem Ewigblinden
des Lichtes Himmelsfackel leih'n!
Sie strahlt ihm nicht,
sie kann nur zünden
und äschert Städt' und Länder ein.

25. Freude hat mir Gott gegeben
Rezitativ: Bass
Freude hat mir Gott gegeben!
Sehet! wie ein goldner Stern,
aus der Hülse, blank und eben,
schält sich der metall'ne Kern!
Von dem Helm zum Kranz
spielt's wie Sonnenglanz,
auch des Wappens nette Schilder
loben den erfahr'nen Bilder.

Herein! Herein!
Gesellen alle, schliesst den Reih'n,
dass wir die Glocke taufend weih'n!
Concordia soll ihr Name sein.
Zur Eintracht, zu herzinnigem Vereine
versammle sie die liebende Gemeine!

26. Und dies sei fortan ihr Beruf
Soloquartett: Sopran, Alt, Tenor,
Bass und Chor

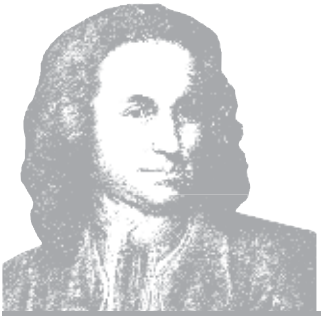
Und dies sei fortan ihr Beruf,
wozu der Meister sie erschuf:
Hoch über'm niedern Erdenleben
soll sie im blauen Himmelszelt,
die Nachbarin des Donners,
schweben
und grenzen an die Sternenwelt,
soll eine Stimme sein von oben!
Wie der Gestirne helle Schar,
die ihren Schöpfer wandelnd loben
und führen das bekränzte Jahr.
Nur ewigen und ernsten Dingen
sei ihr metall'ner Mund geweiht.
Und stündlich mit den schnellen
Schwingen
berühr' im Fluge sie die Zeit.
Dem Schicksal leihe sie die Zunge,
selbst herzlos, ohne Mitgefühl,
begleite sie mit ihrem Schwunge
des Lebens wechselvolles Spiel.
Und wie der Klang im Ohr vergeht,
der mächtig tönend ihr entschallt,
so lehre sie, dass nichts besteht,
dass alles Irdische verhallt.

27. Jetzo mit der Kraft des Stranges
Schlussgesang: Sopran, Alt, Tenor, Bass und Chor

Jetzo mit der Kraft des Stranges
wiegt die Glock' mir aus der Gruft,
dass sie in das Reich des Klanges
steige, in die Himmelsluft!
Ziehet, ziehet, hebt!
Sie bewegt sich, schwebt!
Freude dieser Stadt bedeute,
Friede sei ihr erst Geläute.

12. BIS 20. MAI 2012

24. INTERNATIONALES
bachfest
SCHAFFHAUSEN



Weitere Informationen unter **2012.bachfest.ch**

Wir haben viel Musikgehör
für Ihre Wünsche.

Besuchen Sie uns auf **www.zkb.ch**

Die nahe Bank Zürcher Kantonalbank

GÜNSTIGE SCHNÄPPCHEN AUS DEM
spirella-FABRIKLADEN

Schönes und Praktisches für Ihr Badezimmer...

- **interessante Aktionen**
- **Auslaufdessins**
- **Geschenkartikel**

swiss design
spirella®
fashion for bathrooms

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9.00–12.00 Uhr, 13.30–18.30 Uhr
Sa 10.00–15.00 Uhr

www.spirella.ch
Dorfstrasse 56, 8424 Embrach

Maya Boog, Sopran

Die Schweizer Sopranistin Maya Boog begeistert ihr Publikum als enorm ausdrucksstarke Sängerin, der es immer wieder gelingt, jede ihrer Bühnenfiguren mit ergreifendem Leben zu füllen.
Sie studierte bei Klesie Kelly in Köln und wurde direkt nach ihrer Ausbildung am Operstudio Zürich nach Darmstadt engagiert. Danach etablierte sie sich schnell an führenden Opernhäusern wie Zürich, Genf, Salzburg, Wien, Berlin, Prag mit Partien wie Traviata, Gilda, Mimi, Marguerite, Fiordiligi, Pamina etc. und Festivals wie Bregenzer Festspiele, Mozartwochen Salzburg, Schlossfestspiele Sanssouci, Menuhin Festival Gstaad, Festival Radio France, Kissinger Sommer u.a. Ferner Konzerte und Liederabende in den Philharmonien Berlin und Köln, Tonhalle Zürich, Casino Basel, Wiener Musikverein, Liederhalle Stuttgart u.a.
Von 2001 bis 2009 gehörte sie zum Ensemble der Basler Oper, wo sie rasch zum Publikumsliebling avancierte. In der erfolgreichen Live-Produktion von SFDRS und ARTE "La Boheme im Hochhaus" verkörperte sie die Mimi.

Liliane Glanzmann, Alt

Liliane Glanzmann wurde in Luzern geboren. Nach Abschluss des Konzertdiploms mit Auszeichnung folgten weiterführende Studien bei Tanja Ariane Baumgartner und Alexandrina Milcheva. Meisterkurse u.a. bei Brigitte Fassbaender, Hedwig Fassbender, Ileana Cotrubas. Liliane Glanzmann ist Preisträgerin und Stipendiatin u.a. des Migros-Genossenschaft-Bundes, der Ernst-Göhner-Stiftung, der Max und Axelle-Koch-Stiftung (Anerkennungspreis), der internationalen Sommerakademie der Universität Mozarteum Salzburg, des Elvira-Lüthi-Wegman-Wettbewerbs und des Internationalen Richard-Wagner-Verbandes.

Als Mitglied des Opernstudios Oper Avenir am Theater Basel wirkte sie in Wagners "Fliegender Holländer" sowie "Les Dialogues des Carmelites" mit und spielte die Hauptrolle in der Kinderoper "Schaf". Ihr Repertoire umfasst die wichtigen Passionen, Kantaten, Messen und Oratorien ihres Fachs. Konzerttätigkeit im In- und Ausland. In der Schweiz hat sie dies u.a. in die Tonhalle Zürich, ins Stadtcasino Basel, ins Kongresshaus Biel geführt.
An der Internationalen Bachakademie Stuttgart hat sie mit Helmuth Rilling gearbeitet und unter der Leitung von Werner Erhardt (Concerto Köln) sang sie mit der Jungen Philharmonie Zentralschweiz barocke Werke (Vivaldi).
Liliane Glanzmann beschäftigt sich auch mit der Interpretation zeitgenössischer Musik.

Michael Feyfar, Tenor

Michael Feyfar erhielt seine erste gesangliche Ausbildung in der Knabenkantorei Basel. Mit sechzehn Jahren Beginn des Musikstudiums in den Fächern Horn bei Bruno Schneider in Genf und Gesang bei Prof. Frieder Lang an der hmt Bern/Biel.
Von 2006–2009 vertiefte er seine Ausbildung in historischer Aufführungspraxis von Barock bis Romantik an der Schola Cantorum Basiliensis bei Prof. Gerd Türk.
Seine solistische Tätigkeit hat ihn bereits an einige grosse Festivals in ganz Europa geführt. Besonders gefragt ist er als Evangelist in Bachs Passionen.
Sein Repertoire reicht vom Frühbarock bis zu den grossen klassischen und romantischen Oratorien. Hinzu kommen klassische Liedprogramme im Konzert und regelmässige Auftritte in freien Opernproduktionen.
Am Theater Basel war er als Pane in der Produktion "La Calisto", als Bote in "Aida" und in der Fernsehadaption "Aida am Rhein" sowie als Čekalinskij in "Pique Dame" zu hören.
Michael Feyfar ist Preisträger der Ernst-Göhner-Stiftung und des Migros Genossenschaftsbundes

Wolf Matthias Friedrich, Bass

Wolf Matthias Friedrich studierte Gesang an der Hochschule für Musik "Felix Mendelssohn Bartholdy" in Leipzig bei Prof. Eva Schubert.
1980 war er Preisträger des Internationalen Dvořák-Wettbewerbes in Karlovy Vary.
Von 1982 bis 1986 war Friedrich Mitglied des Opernstudios der Staatsoper Dresden. Zahlreiche Opern- und Konzertverpflichtungen führten ihn in Opern- und Konzerthäuser sowie zu Festivals aller Kontinente.
Zahlreiche Rundfunk- sowie über 50 CD- und DVD-Produktionen zeugen von seiner großen Variabilität, die von der Musik des Frühbarock bis zur Moderne reicht.
Mitwirkung in Opernproduktionen von Monteverdi, Händel, Haydn über Mozart, Cimarosa, Rossini bis zu Matthus, Shi und Zimmermann.

Schöni Music
isch guet fürs
Gmüet
euses
Züri Underland

Landi DIVINO SELEKTIONIERTE WEINE AGROLA the swiss energy TopShop Convenience for you Volg

Rohrbach
Wehrli
Pellegrino

Architekturagentur
HTL ETH SIA GmbH

8400 Winterthur Lagerplatz 6
Telefon 052 202 99 33
Fax 052 202 99 13
E-Mail info@rwpa.ch
Internet www.rwpa.ch

Wir bauen
Ihrer Musik
ein Zuhause.

ANGST
spezialitäten metzgerei
auffallend frisch
fritz angst
marktgasse 19
8180 bülach
tel. 044 860 14 43

HOLZ
IN JEDER
FORM.
SCHLATTER HOLZBAU OBERGLATT
Tel.: 044 850 11 66 Mail: schlatterholzbau@oberglatt.ch

Das Orchester entstand 1951 auf Initiative engagierter Mitglieder des damaligen Basler Theaterorchesters und dessen Kapellmeister Albert E. Kaiser.
Das CMB musiziert in Beethoven-Besetzung mit einem festen Bestand von 60 Musikern. Es gehört mit seinen sechs Abonnementskonzerten pro Saison, zahlreichen Gastkonzerten und Tourneen zu den bedeutenden Institutionen im Basler Musikleben. Das CMB pflegt ein innovatives, publikumsnahes Programmkonzept, das von der frühen Klassik über Romantik und Spätromantik bis hin zur zeitgenössischen Moderne reicht.
Albert E. Kaiser leitete das Orchester über 50 Jahre. Unter seiner Ägide wurde das CMB für das damals noch junge Schweizer Fernsehen engagiert und verwirklichte eine ganze Anzahl von musikalischen Sendereihen. Ab 1961 wirkte das CMB während elf Jahren im Rahmen der Mozart-Wochen Interlaken an der Aufführung von Opern und Orchesterwerken mit und arbeitete mit den bedeutendsten Sängerinnen und Sängern zusammen.
Grosse Resonanz fanden die ab 1963 durchgeführten über 30 kommentierten Jugendkonzerte.

Zahlreiche Tourneen führten u.a. nach Italien, Frankreich, Österreich, Israel, in die damalige Tschechoslowakei und nach Deutschland sowie zuletzt 2009 nach Spanien.

Eine höchst erfolgreiche Zusammenarbeit verbindet das Orchester seit jeher mit international renommiertesten Solisten: So waren unter vielen anderen Anne-Sophie Mutter, Martha Argerich, Nikita Magaloff, Shura Cherkassky, Peter Serkin, Rudolf Buchbinder, Arthur Grumiaux, Ulf Hoelscher, Wolfgang Schneiderhan, Christian Ferras, Paul Tortelier, Gundula Janowitz, Edith Mathis, Maria Stader, Marie-Claire Alain, Sharon Kam, Sol Gabetta, Noëmi Nadelmann, Barbara Bonney oder Arabella Steinbacher beim CMB zu Gast.

Ab 2004 stand Simon Gaudenz als Künstlerischer Leiter und Chefdirigent an der Spitze des CMB. Der mehrfach mit Preisen ausgezeichnete Basler Dirigent beeinflusste massgeblich die Entwicklung und Erneuerung des Orchesters mit neuen Repertoire-schwerpunkten und einer zielgerichteten künstlerischen Arbeit. Wegen seiner wachsenden internationalen Verpflichtungen beendete Simon Gaudenz im Mai 2011 sein Engagement beim CMB. In der kommenden Saison 2011/12 wird der ebenfalls bereits preisgekrönte junge Dirigent Kevin Griffiths den Stab übernehmen und neue Impulse setzen.

Seit jeher engagiert sich das CMB für den musikalischen Nachwuchs und ist erfolgreich bestrebt, auch ein junges Publikum anzusprechen. Neben dem jährlichen Preisträgerkonzert mit jungen, an internationalen Wettbewerben ausgezeichneten Musikern, werden auch immer wieder hochtalentierte Solisten engagiert, die am Beginn einer internationalen Karriere stehen. Der Nachwuchsförderung dienen auch die 2006/07 eingeführten Vorkonzerte mit jungen Musizierenden der Musik Akademie Basel, die auf Anhieb auf Begeisterung gestossen sind.

Das Orchester ist heute das älteste eigenständige Berufsorchester in Basel. Finanziell ist es auf Sponsoren und Spenden angewiesen, da es keine Subventionen erhält.

Beat Raaflaub, Dirigent

Beat Raaflaub studierte Germanistik und Geschichte in Basel und promovierte 1977 in Neuer Schweizer Geschichte. Gleichzeitig liess er sich bei Fritz Näf zum Konzertsänger ausbilden und studierte Schulmusik und Chorleitung an der Musikakademie Basel. Anschliessend vertiefte er die Dirigierpraxis bei Erich Schmid. Von 1976 - 2011 war er Leiter der Allgemeinen Musikschule Muttenz.

1979 übernahm er die künstlerische Leitung der Kantorei St. Arbogast Muttenz und des Kammerchores Zürcher Unterland. Neben Konzerten im Einzugsgebiet der beiden Chöre konzertiert er gelegentlich auch in anderen Regionen der Schweiz.
Mit dem Kammerchor Zürcher Unterland gastierte er in Prag und in Nürnberg. Gemeinsam traten die beiden Chöre in Haydns Schöpfung, im Requiem von Brahms, in Mendelssohns Elias und in Verdis Requiem auf. Ebenfalls werden gelegentlich gemeinsame Singwochen durchgeführt.

Von 1983 – 2007 war Beat Raaflaub künstlerischer Leiter der Knabenkantorei Basel. Er begleitete diesen international bekannten Jugendchor auf Konzertreisen durch viele Länder Europas, in die USA, nach Südafrika und Brasilien.

Unter der Leitung von Beat Raaflaub wurden zahlreiche Radio-, Fernseh- und CD-Aufnahmen realisiert.

KANTOREI ST. ARBOGAST MUTTENZ

Die Kantorei St. Arbogast ist der Kirchenchor der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Muttenz. Sie wurde 1980 gegründet. Die Mitgliederzahl bewegt sich um die hundert Sängerinnen und Sänger.
Die Kantorei singt regelmässig in den Gottesdiensten der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Muttenz.
Dabei gelangt ein reichhaltiges Repertoire von Motetten und kleineren geistlichen Kantaten zur Aufführung.
Zusätzlich findet jährlich ein Konzert statt, in welchem geistliche und weltliche Chorwerke mit Orchester und Solisten aufgeführt werden.
Höhepunkte in der Konzerttätigkeit waren u.a. folgende Aufführungen: Die „Markuspassion“ von C. Ph. E. Bach, das Weihnachtsoratorium von J. S. Bach, „Die Jahreszeiten“ und „die Schöpfung“ von J. Haydn, die „Krönungsmesse“ und das „Requiem“ von W.A. Mozart, die Oratorien „Saul“ und „Messias“ von G.F. Händel, die Friedenskantate „In terra pax“ von F. Martin, die „Nikolauskantate“ von B. Britten, die „Es-Dur Messe“ von F. Schubert, das „Requiem“ von G. Verdi und die Oratorien „Elias“ und „Paulus“ von F. Mendelssohn-Bartholdy, „Sinfonie der Tausend“ von G. Mahler. Zweimal trat die Kantorei St. Arbogast unter der Leitung von Simon Gaudenz im Rahmen der Abonnementskonzerte des CMB auf (9. Sinfonie von Beethoven und Werke von Schumann und Brahms).

KONZRTVORANZEIGE

31. März/1. April 2012
„Orthodoxe Gesänge zur Osterzeit“

in der
Abendfeier in der kath. Kirche Muttenz
sowie
in der
Abendfeier im Kirchgemeindehaus Feldreben
Muttenz

20./21. Oktober 2012 „Elias“
von
Felix Mendelssohn-Bartholdy

mit dem Collegium Musicum Basel
in der
Martinskirche Basel.

Der Kammerchor Zürcher Unterland
wurde vor 46 Jahren von Jean-Pierre Druey aus Winterthur und einigen am Gesang interessierten Personen aus Bülach und Eglisau gegründet. Heute gehören dem Chor über 75 Sängerinnen und Sänger an.
Seit über 30 Jahren wird der Kammerchor Zürcher Unterland von Beat Raaflaub geleitet. Der Kammerchor Zürcher Unterland veranstaltet jährlich zwei bis drei Konzerte in der Stadt und im Kanton Zürich sowie auch in verschiedenen Regionen der Schweiz und im Ausland.
Zusätzlich werden in letzter Zeit vermehrt Auftritte auch in kleineren Formationen mit Erfolg durchgeführt.

Breites Repertoire
Einstudiert werden Chorwerke aller Epochen, sowohl mit Instrumental- oder Orchesterbegleitung als auch a cappella. Es werden nicht nur Oratorien und kirchliche Werke, sondern auch Lieder, Madrigale und weltliche Gesänge zur Aufführung gebracht. Für diese Konzerte werden nur erstklassige Solisten und Orchester verpflichtet.

Höhepunkt
der Konzerttätigkeit des Kammerchors Zürcher Unterland bildete die Uraufführung des Auftragswerkes „CIRCOMONDO“ - einer Musicaloper im Juni 2001. Wie bei der szenischen Aufführung der „Carmina Burana“ von Carl Orff im Jahre 1990 war die Begeisterung bei den Mitwirkenden und beim Publikum sehr gross.

Die Konzertreisen nach Prag und Nürnberg wie die Mitwirkung an den Musikfestspielen in Meiringen waren auch ein spezielles Erlebnis.
1995 erhielt der Kammerchor Zürcher Unterland in Würdigung seines langjährigen Wirkens den Kulturpreis der Stadt Bülach.

Probenarbeit
Die Chorproben finden wöchentlich am Donnerstagabend in Höri statt; vor den Konzerten wird zusätzlich noch ein Wochenende zum Proben eingeschaltet. Grosser Wert wird auf die Pflege der Stimme gelegt.
Neben dem sehr sorgfältigen Einsingen zu Beginn jeder Probe werden chorintern Stimmbildungskurse angeboten, die für den Chorklang und die individuellen sängerischen Fähigkeiten sehr wertvoll sind.
Als Stimmbildnerin wurde Ruth Achermann engagiert.

Sängerinnen und Sänger des Kammerchors Zürcher Unterland

Sopran
Vreni Baltensperger, Anni Baumann, Sophie Baumann, Irma Bürgi, Béatrice Dübendorfer, Mathilde Erni, Doris Etspüler, Ulrike Haas, Margrit Heiz, Christa Jost, Ruth Kehrli, Dorothe Keller, Anita Lenz, Erika Lüthi, Berti Pfeiffer, Marianne Raaflaub, Heidi Schmid, Trudi Schnegg, Natascha Schumacher, Agnes Siegrist, Ursula Spring, Karin Zysset.

Alt
Vera Altorfer, Dagmar Dorn, Christine Fehrlin, Käthi Flöscher, Vreni Forrer, Anja Froehlich, Ursula Fumasoli, Käthi Gehrig, Marianne Juzi, Christa Lüthi, Dorothee Marty, Beatrice Mühlethaler, Marianne Schmid, Maria Stenermark, Vreni Sturzenegger, Silvia Tobler, Mechthild Voigt, Hana Wölfle, Elsa Zaugg, Christa Zuberbühler.

Tenor
Thomas Bär, Konrad Erni, Gianni Escher, Paul Fischer, Jürg Girsberger, Heinz Leu, Werner Ruggli, Peter Schunk, Daniel Voegeli, Peter Wehrli, Christian Züllig.

Bass
Karl Bolleter, Max Dornbierer, Andreas Dübendorfer, Walter Forrer, Niklaus Haslebacher, Eugen Hauser, Urs Hofer, Ruedi Keller, Ernesto Krähenbühl, Ursin Maggi, Bruno Pfeiffer, Kurt Pfenninger, Ruedi Stahel, Thomas Wölfle.

Steuerberatung?
prompt zuverlässig günstig

HANS-HEIRI KELLER TREUHAND
TEL. 079 745 84 71 · 8184 BACHENBÜLACH

leimgruber
Wir leben Logistik.

Paul Leimgruber Embrach AG
Postfach, Gebäude G2
CH-8423 Embrach-Embraport

Telefon +41 (0)43 266 40 20
Telefax +41 (0)43 266 40 24

embrach@leimgruber.ag
www.leimgruber.ag

Wir suchen Projektsängerinnen/sänger

Unsere nächsten Projekte für 2012:

Johann Sebastian Bach

Projekt 1:
Mai 2012, Internationales Bachfest Schaffhausen
Kantaten BWV 99 und 100

Projekt 2:
Juni 2012, Konzerte Bülach und Zürich
Kantaten BWV 100 und 34
Magnificat BWV 243

Projekt 3:
Dezember 2012, Konzerte in Zürich
Weihnachtsoratorium, Kantaten 1 und 4-6

Die Probenarbeit zum ersten Projekt beginnt am 17. November 2011; die Proben finden jeweils donnerstags von 19.30 – 21.45 Uhr im Singsaal des Schulhauses Weiher in Höri statt.
Der detaillierte Probenplan sowie weitere Informationen sind unter www.kammerchor-zu.ch abrufbar.

Projektsänger bezahlen nebst dem Notenmaterial einen Beitrag von Fr. 100.-, Studenten die Hälfte. Eine Anhörung der Stimme mit dem Dirigenten findet erst statt, wenn sich die Sängerin/der Sänger im Chor eingelebt hat.

Wir freuen uns auf Sie!

KAMMERCHOR ZÜRCHER UNTERLAND

Scheuen Sie sich nicht, mit uns Kontakt aufzunehmen.
Konrad Erni, Präsident, 8192 Zweidlen
Tel. +41 44 867 39 72 / E-Mail: konrad.erni@bluewin.ch
www.kammerchor-zu.ch

Sind Sie am Kammerchor Zürcher Unterland interessiert?

Wir freuen uns ganz besonders über Ihr Interesse an unserem Chor und bitten Sie, für weitere Informationen untenstehenden Abschnitt zu verwenden

- ☐ Bitte setzen Sie mich rechtzeitig von Ihren Konzerten in Kenntnis
- ☐ Ich möchte Aktivmitglied werden (Proben: Donnerstag 19.30 Uhr in Höri)
- ☐ Ich möchte Passivmitglied werden (Jahresbeitrag ab Fr. 50.--)
- ☐ Ich möchte Konzertmitglied werden (Jahresbeitrag Fr.180.-- / inkl. 2 Freikarten der ersten Platzkategorie nach freier Wahl pro Jahr)
- ☐ Ich möchte Gönner werden (Jahresbeitrag ab Fr. 200.-- mit Erwähnung in den choreigenen Publikationen)

Name:.....

Adresse:.....

PLZ/Wohnort:.....

Telefon:.....

E-Mail:.....

Datum:..... Unterschrift:.....

Einsenden an : Kammerchor Zürcher Unterland
Mathilde Erni
Marchstrasse 1
8192 Zweidlen
Tel/Fax: 044 867 39 72
E-Mail: konrad.erni@bluewin.ch
Weitere Informationen unter www.kammerchor-zu.ch

Dank

Folgende Institutionen, Firmen und private Gönner unterstützen unseren Chor in verdankenswerter Weise:

Angst Metzgerei, Bülach
Architektenagentur Rohrbach, Wehrli, Pellegrino, Winterthur
Bach-Gesellschaft, Schaffhausen
Ulrich Baumgartner AG, Schreinerei Höri
Margarita Bucher Stiftung, Niederweningen
Jolanda und Anton Demont, Rabius
Regine Erni, Küsnacht
Dr. Karl Flöscher, Steinmaur
Iris und Christoph Froehlich, Eglisau
Dr. phil. Leo Gehrig-Hunziker, Neftenbach
Gemeinde Dietlikon
Thomas Hauser, Neerach
Viktor Juzi, Neerach
Hans-Heiri Keller, Treuhand, Bachenbülach
Landi Züri Unterland
Katja und Rolf Lüthi, Regensberg
Armin Lüthy, Niederhasli
Medica, med. Laboratorien Dr. F. Käppeli AG, Zürich
Emil und Dorothé Meier, Eglisau
Melitta und Georg Michels, Bülach
Christel und Ernst Müller-Henrichs, Bülach
Musica Viva AG, Bülach
Pfister Druck AG, Bülach
Paul Leimgruber Embrach AG, Embrach
Marie Röthenmund, Niederhasli
Gemeinde Rüdlingen
Schlatter Holzbau-Sägerei, Oberglatt
Alois Schmed-Kaelin, Bachenbülach
Annelis und Hannes Ruckli, Eglisau
Schulpflege Höri
Spirella S.A., Embrach
Stadt Bülach
Vetropack Holding SA, St. Prex
Zürcher Kantonalbank

Auch allen nicht genannten Spendern danken wir herzlich!

medica
MEDIZINISCHE LABORATORIEN Dr. F. KAEPPELI AG

Just drop in

**Blutentnahme ohne Voranmeldung:
jederzeit, schnell, anonym**

medica
MEDIZINISCHE LABORATORIEN Dr. F. KAEPPELI AG

Wolfbachstrasse 17, Postfach, 8024 Zürich
Telefon 044 269 99 99, Telefax 044 269 99 09

www.medica.ch

kammerchor zürcher unterland

Konzert Stadthalle Bülach
Sonntag 13. November 2011
Max Bruch „Das Lied von der Glocke“

Infolge Erkrankung ist es Liliane Glanzmann leider nicht möglich, an unserem Konzert mitzuwirken.

Den Alt-Solo-Part wird
Olga Machonova Pavlu übernehmen.

Olga Machonova Pavlu, Alt

Olga Machonova Pavlu wurde in Prag geboren und lebt heute in Riehen, Schweiz. Ihr breitfächriges Musikstudium (Klavier, Komposition, Dirigieren, Chorleitung und Gesang) hat sie in der Tschechischen Republik (Prag, Konservatorium) sowie in der Schweiz (Basel / Zürich, Musikhochschule) absolviert.
Sie absolvierte ihr Dirigierstudium bei Manfred Honeck, Ralf Weikert und Horst Stein, Theorie lernte sie bei Rudolf Kelterborn, Gesang bei Maria Sandulescu, Denis Hall und KS Gundula Janowitz.

Heute ist Olga Machonova Pavlu als Dirigentin und Sängerin tätig. Als Dirigentin arbeitete sie bis jetzt im Bereich Oper an der Staatsoper Prag, im Ständetheater Prag, im Nationaltheater Brün, am Opernstudio Zürich, im Bereich Konzert mit den Sinfonieorchestern, Prager Kammerphilharmonie, Filharmonie B. Martinu, Radiosinfonieorchester des SWR Stuttgart, Sinfonieorchester Basel, Concertino Basel, Sinfonietta Basel.
Als Mezzosopranistin tritt sie als Konzertsängerin im In- und Ausland auf. Sie hat mehrere Preise erhalten, u.a. Sue Williams Memorial Bursary, England, Preise des Schweizerischen Tonkünstlervereins. Sie war Finalistin im Internationalen Dirigentenwettbewerb in Besançon und arbeitet regelmässig mit dem Festival "Musikfesttage B.Martinu" zusammen.
2006 wurde ihr von der tschechischen Regierung sowie der Karls-Universität in Prag ein Kulturpreis Preis verliehen.